

2009: Köln

Um 7.30 Uhr am 24.10.2009 war Treffpunkt am Bahnhof Soest, erste Strafen für "Zu-spät-Kommen" heimsten sich Ingo Ulli ein. Pünktlich um 7.48 Uhr fuhr unser Zug, trotz gegenteiliger Meldungen aus Königstein, auf Gleis vier ab, Umsteigen in Hamm, kurz nach Hamm gab es das erste Früh-Kölsch, Brötchen, Würstchen, für alles war gesorgt. Wie immer gab es auch ein kleines Handgeld,



weniger als sonst, das sollte aber nicht nachteilig sein, denn der ganze Tag ging zu Lasten der prall gefüllten Kegelkasse. Die Bahn hatte, wie so oft, einige Schwierigkeiten, mal war eine Strecke gesperrt, Sekunden später war sie wieder frei, zum Glück hat der Lokführer die Schienen nicht verlassen und mit einer Verspätung von 27 Minuten erreichten wir Köln HBF. Diesen durften wir allerdings nicht sofort verlassen, denn auf dem Bahnhofsvorplatz war Randalie. Die Kölner Fußball-"Fans??" auf dem Weg nach Mönchengladbach machten Radau, aber auch das haben wir heile überstanden und zu Fuß machten wir uns auf den Weg zum Hotel Mercure. Ruckzuck waren die Zimmer bezogen, die Rechnung bezahlt, und schon ging es wieder Richtung Dom, denn dort hatten wir uns mit Fremdenführer Werner verabredet. Der verstand sein

Handwerk erstklassig und zeigte uns mit viel Witz und sehr guter Stimmung viele Sehenswürdigkeiten, Pils war natürlich tabu, dafür Kölsch: Sion, Früh, Gaffel, Peters..., mittlerweile kennen wir sie alle.



Nach 150 spannenden Minuten gönnten wir uns noch ein spätes kleines Mittagessen, danach tranken wir auf Kosten von Klaus, der zum ersten Mal nicht dabei war, ein weiteres Kölsch. Auf dem Weg zurück zum Hotel legten wir noch eine Fußball-Pause ein, danach war eine Stunde Pause, für die, die wollten, alle wollten aber nicht. Um neunzehn Uhr wanderten wir dann zum Sion, um dort erneut zu stärken. Die Hütte war voll, ganz viele Jungfrauen saßen bei einem Jungesellinnen-Abschied am Nachbartisch, wir ließen es uns schmecken und freuten uns über die große Harmonie, die uns auch auf diesem Ausflug begleitet hat. Um

zweiundzwanzig Uhr machten wir uns auf den Heimweg, Schluss war aber, teilweise zumindest, noch lange nicht.

Nachdem Werner am Sonntag Morgen die Heimreise angetreten hatte, hieß es: Aus den 10 kleinen Negerlein wurden es dann schon mal 9 kleine Negerlein !

Nach dem ausgezeichneten Frühstück ging es dann mit Sack und Pack zum Bahnhof. Die Koffer und Taschen wurden dort bei der Bahn deponiert.

Von dort aus ging es zum „Vater Rhein“, denn wir wollten eine einstündige Dampferfahrt unternehmen. Die Einschiffung verpassten wir um wenige Minuten. Was blieb uns also übrig ? Ein leckerer Frühschoppen, mit leckerem „Früh-Kölsch“. Herbert und Bernd konnten das erste „Kölsch“ kaum abwarten. Als es dann kam, zischhhh, war es schon weg. Echt lecker !



Von Ingo mussten wir uns dann, kurz vor der Dampferfahrt, verabschieden. Er hatte noch einen weiteren familären Termin in Düsseldorf wahrzunehmen.

Aus den 9 kleinen Negerlein wurden es dann schon mal 8 kleine Negerlein !

Vorher übergab Ingo aber an Dietze alle finanziellen Unterlagen zur treuhänderischen Verwaltung.

Um 12.00 Uhr ging es dann auf den Dampfer. Bei herrlichstem Wetter machten wir eine schöne und interessante Fahrt auf dem Rhein, natürlich mit weiteren leckeren Kölsch.

Nach der schönen Rheintour ging es dann wieder zu unserer „Früh-Schoppenkneipe“. Obwohl viel los war, bekamen wir doch noch 8 Plätze im Außenbereich für uns zugewiesen.

Wunderbar. Das Essen und Trinken schmeckte prima, zumal keiner sein Portmonnaie öffnen mußte. Alles wurde aus den von Werner sorgfältig vorbereiteten Päckchen bedient. Dietze hatte seine helle Freude daran.

Kleine Episode am Rande, worüber wir sehr laut lachen mussten. Normalerweise geht man da auf die Toilette, wo man auch sein Essen und Trinken zu sich nimmt. Nicht so unser Dietze. Neben dem „Früh-Restaurant“ gab es das „Löwenbräu-Restaurant“. Dietze mußte pinkeln, saß etwas ungünstig, nahm die Abkürzung und marschierte schnurstracks ins „Löwenbräu-Restaurant“. Wir trauten unseren Augen nicht. Dietze kommt zurück. Wir fragten ihn, wie es war, worauf Dietze antwortete: Ich habe zu den „Löwenbräu“-Leuten gesagt: Das hat sich hier aber alles verändert. Darauf kam die Antwort: Seit 30 Jahren hat sich hier überhaupt nichts verändert ! Immerhin: Dietze hatte sich gut erleichtert und hatte die Lacher auf seiner Seite.

O.k.. Danach entschlossen wir uns, den nächsten Zug zu nehmen, der Richtung Soest fuhr. Dietze und ich erfuhren von der Bahn, das wir um 15.31 von Köln nach Düsseldorf fahren konnten. Prima. In der Zwischenzeit waren aber Bernd und Gerd unterwegs, um Getränke nachschub zu organisieren. Die Zeit verrann und es wurde immer enger. Bernd und Gerd tauchten nicht auf. Ein Teil der Kegelbrüder postierten sich schon am Aufgang zum Gleis 2, wo der Zug abfahren sollte.

2 Minuten vor der Abfahrt, endlich, tauchten die Beiden auf. Wir alle stürzten die Treppe hoch. Wir hörten die Durchsage: Bitte Türen schließen und Ulli rannte zur ersten erreichbaren Tür vom Zug, der sich doch noch öffnete. Wir alle rein, Tür zu. Der Zug fuhr ab. 15 Sekunden später und der Zug wäre ohne uns abgefahren. Timing ist nun mal alles !! In Düsseldorf mussten wir umsteigen, um bis nach Unna zu kommen, wo der nächste Umstieg auf uns warten sollte. Das klappte auch alles gut mit der zuvor eingekauften Marschverpflegung. Norbert aus Königstein rief auch noch an und Dietze lockte ihm noch eine Runde aus dem Körper. Das passte uns sehr gut, denn die Kosten für die Marschverpflegung in Höhe von über € 50,- können wir somit neutralisieren. Danke lieber Norbert !

Um 17.19 Uhr sollten wir in Unna einfahren. Der Zug war auch sehr pünktlich. Um 17.10 Uhr mussten Gerd und Dietze noch einmal das Abteil verlassen. Es wurde 17.15; 17.16; 17.17 Uhr. Endlich kam Gerd angelaufen. Nur noch Dietze fehlte. 17.18; 17.19 Uhr: Der Zug fährt in Unna ein, hält. Wir steigen aus, nehmen vorsichtshalber Dietzes Koffer mit raus. "Vorsicht an der Bahnsteigkante, der Zug fährt ab". Wo ist Dietze ??

Im letzten Augenblick sehen wir ihn im Zug durch den Gang rennen. Frank versuchte noch verzweifelt, die Tür aufzubekommen, aber vergebens. Der Zug setzte sich mit unserem Dietze in Richtung Hamm Bewegung. Ob er „schwarz“ gefahren ist, entzieht sich der Kenntnis. Die Fahrkarten hatte Ulli für unsere Gruppe (6. Sinn ?).

Aus den 8 kleinen Negerlein wurden es dann schon mal 7 kleine Negelein !

Jedenfalls hatten wir auf dem Bahnsteig in Unna unseren Spaß und fuhren vergnügt nach Soest, wo wir um 18.00 Uhr eintrafen.

Wie schön, dass es ein Handy gibt. Über dieses Instrument konnten wir unseren Dietze moralisch gut aufmuntern und konnten ihn mit einiger Verspätung im „AROMA“ in die Arme schließen. Dort gab es noch so den einen oder anderen Abschiedsbecher, bevor die ganzen Negerlein sich in alle Himmelsrichtungen in Marsch setzten.

Ein wunderschöner Kegelausflug ging zu Ende !!!

Am 27.11.2009 folgt dann die Nachbetrachtung bei Gerd im Keller!